

Begruß-Preis

In der Hauptausgabe oder den im Stadtteil und des Vororten erschienenen Ausgaben sind abgezahlt: vierjährlich 44.50. In befindlicher möglichkeit bestellung ins Jahr A. b. Durch die Post drücken sie Deutschland und Österreich: vierjährlich A. b. Durch die Ausgabe im Ausland: vierjährlich A. b.

Die Morgen-Ausgabe kostet um 1.20 Uhr.
Die Abend-Ausgabe kostet um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen
geschlossen von Mittwoch 8 bis Freitag 7 Uhr.

Filialen:

Cotta'sche Buchhandlung (Alfred Cotta),
Universitätsstraße 1.
Louis Lüttich,
Bettelheimstr. 14, parat. und Königstr. 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftswirthschaft.

M 516.

Donnerstag den 24. October 1895.

89. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 24. October.

Der mörderische Anschlag, den gestern der fröhliche Schumann Biegenbalg auf den Leipziger Polizeidirector Breitendorfer unternommen hat, bat einen sozialdemokratischen Blatte eine höchst beweiskräftige und lebendige Beurtheilung entlockt. Die "Leipziger Volkszeitung" hält es nämlich nicht für ausgeschlossen, daß gerade erst durch die Aufzehrung des Blüthauer Werbes durch die Leipziger nationalliberalen und conservativen Heppenheuer Biegenbalg zu einem Attentat ermuntert worden ist. Die Phrasologien des socialdemokratischen Blattes halten es also für möglich, wenn nicht wahrscheinlich, daß Biegenbalg die Worte eines auf dem Objet unserer Polizei gerichtet habe, weil die nationalliberalen und conservativen Leipziger Blätter des Blüthauer Schriftstellers Edward an die Richtigkeit der Sozialdemokratie gehalten haben. Wieder wird verlacht sein, daß Biegenbalg auf Franzosen zu führen und auf gleiche Stufe mit dem "Cercle" des kurzen August zu stellen: "Da steht 'Die'!", weil nach der Schulreise auf das Gefüg gekommen, hat der Rappe den Director abgetreten". Aber die Sache hat eine sehr ernste Seite. Jeder, der die Handlung eines Anders zu erklären sucht, legt diesen unwillkürlichen Beweisgründen unten, wie ich selbst, den Erklären, wenn auch nicht ganz gleichen, aber doch zu einer ähnlichen Handlung wenigstens in Gedanken gereizt haben würde. Der zur Eisernzeit Regierung vermeintliche, so oft er von einer Mordabsicht hörte, doch Klarheit und Sicherheit im Spiele seien. Der Klarheit dient in solchen Fällen stets am Verwaltung und verzweigte Abwehr des Verdorbenen. Und wer letztere Abschaffung, überstädliche Bedrohung kann sich nicht gebunden, den man hat uns nicht betrachtet. Unter solche öffentliche Handlung, der lange Anstand unserer Freiheit und unsere Willens, in welche Versammlung in Bedingung. Nur eine gleichmäßige Handlung kann diese Versammlung aufbauen, deshalb fordern wir eine Abschaffung der Soldatenversammlung. Die Germania muss nicht nach den gefährlichen Fortschritten. In 100 Jahren wird es ebenso ein wie heute und vor 100 Jahren. Die Kläffer fordern Klarheit für ihr Recht, und dies nach Frankreich und darüber nicht, daß diese Klarheit die erhabenen Präge als erdigung verschafft, daß es keine Freiheit und Demokratie, namentlich den Einzug in Paris, verfügt. Wider Frankreich anders, als wir glauben, würde es kein Ansehen in der Welt verlieren und seine Rolle in der Geschichte aufheben. Und es ist die einzige Frage, ob die Krone der Stärke. Die allgemeine Sache der Geltung ist hier die einzige Sache, die Widerlage nicht zu Leistung solcher Widerstände bedürfen. Die Waffe geht vor Recht oder der Krieg rechtmäßig führt.

Herr Preß leugnet also die Rechtsbedürftigkeit der deutschen Verfassung und reicht einen freien Staat zum Kriege gegen Deutschland und zur Wiederaufnahme deutscher Gebiete auf. Und in solcher Manne kann wohl Mitglied einer geistigeren Partei sein!

Eine treifliche Kritik der Wiederaufnahme, welche die Herren Kleibrecht und Geisen der deutschen Socialreform entgegenbringen, läßt sich schwerlich entziehen, als die Initiative der dänischen Sozialdemokraten bezüglich Schaffung einer dem Willen der deutschen Bevölkerung nachgebildeten Wahlverhältnisse für Dänemark. Hier treut wieder der große Unterschied zu Tage, welcher zwischen der deutschen Sozialdemokratie und der Sozialdemokratie des Auslandes besteht. Während die letztere eine starke Betonung auf die praktische Wirklichkeit an der Verbesserung des Lebens der arbeitenden Classen im Rahmen der heutigen Gesellschaftsordnung legt, behandelt die erste auch diese Seite der sozialen Frage lediglich agitatorisch. Die Ver-

treter der deutschen Sozialdemokratie im Reichstag und im ber. Preß wissen nicht genug zu sprechen über das "Vaterland Socialreform" und über die "Menschen", welche den Invaliden der Arbeit bewilligt seien. Und nun müssen es die Herren erleben, daß die "Menschen" in Dänemark einen Gewerbeverein eingerichtet, der in seinen Grundsätzen und Einzelheiten fast vollständig mit dem deutschen Wahlverhältnisse übereinstimmt. Die Vorhabe, die Rechte im Abgeordnetenkaste mache, sprechen denn auch bereits mit dem "Mannen" der Jungenschaften, die darauf geredet hatten, daß die Aufhebung des Abgeordnetenkastes in Prag der Beginn einer tschechischen Revolution sei, geradeaus, was die Belehrung in Wirklichkeit in Koenigsee zeigt, wenn man statt der Rechnung in Wirklichkeit die Rechnung in Koenigsee stellt, d. h. aus der Beschränkung des deutschen Gefanges an. Nur der Umfang der Beschränkung ist weiter gedacht, und die Organisation unterschiedlich, so von der in Deutschland getrennt, daß in Deutschland ausschließlich die Unteren die Vollen der Wahlverhältnisse der Arbeitsempfänger, während der Gewerbeverein der dänischen Sozialdemokratie die Auflösung des Kastens durch die Gemeinschaft der Steuerzahler von einer gewissen Steuergrenze an setzt, so daß die vertragsgeschäftsschichtige Organisation kein Raum ist. Den "Borndom" mordet die Vorhabe der dänischen "Genossen" bezeichnender Weise, nicht gerade angenehm an". Sehr im Gegenzug zu der von jenen Gewinnungsgenossen in Deutschland ist jeder Gelegenheit bedarfungsweise Verhandlung der Wahlkarten unseres Wahlverhältnisses festgelegt; das sozialdemokratische Centralorgan an dem dänischen Projekte, das das dänische "analog" Verhandlung von der Entschuldigungserledigung anbildet, welche 2000 Kronen (250 C.) und mehr enthalten. Die aus anderer Seite Tzschirn spricht Großmuth des "Borndom" findet auch die in dem dänischen Gesetz entworfene angemessene Minimalrente für die Witte eines unterrichtungsberechtigten Arbeiters in Höhe von 200-250 Kronen zu gering. Die dänischen "Genossen" werden eben in Unterschied zu den deutschen "Arbeitervertretern" diese Minimalrente als das zur Zeit Erreichbare und wohl auch Gewöhnliche berechnen. Gerade in solcher Erfüllbarkeit der praktischen Bedürfnisse steht die deutsche Sozialdemokratie weit hinter den Menschen im Auslande zurück, wo man wohl die politischen Verhältnisse im Auslande aufsteckt, aber für die absolute Negation auf dem Gebiete der praktischen Arbeit kein Verständniss hat.

Wie dem Hamb. Corp. aus Samos geschrieben wird, sind die Südländer dort nach wie vor recht unbeständig. Die feindlichen Parteien der Einwohner haben sich seit gelegentlich drohend gegenüber, und war die Anwendung der deutschen und englischen Friedenskriege und die Bevölkerung des deutschen und englischen Hauses haben es vermocht, daß in der letzten Zeit nicht wieder zu öffnen Kampfe und zu Blutvergießen gekommen ist, wenn auch zwischen die Bildungen und Dialekte auf den Plantagen ihren Fortgang nehmen und die Einwohner angebracht die von den drei Großmächten feierlich festgesetzte Neutralität verletzen. Beide finden die auf die Erhaltung des Friedens gerichtete Verhandlungen des deutschen und englischen Vertreters in Apia bei dem dortigen amerikanischen Consul, einem Herrn Mulligan, seine Unterstützung. Dieser befindet sich in den Händen einer in Samoa seit Jahren bestehenden elique politischer und gefährlicher Wenteure, die darauf ausgenutzt, die Einwohner und das Land nicht zur Ruhe kommen zu lassen, um bei dieser Gelegenheit im Trüben zu fliehen und ihren Bericht zu suchen. Auch der aus den samoanischen Wahlen des letzten Jahres als gewählter Amtsinhaber bekannte Amerikaner Wood soll dort wieder sein Welen treiben und sogar in Bezeichnungen zu dem australischen Vertreter in Apia führen. Diese Wählertreue beschränkt sich aber nicht nur auf die Samoa-Inseln, sondern finden bedeutender Weise

Feuilleton.

Schwere Kämpfe.

Roman aus dem großen Kriege.

Von Carl Lauter.

Rathaus reihen.

(Fortsetzung)

Am folgenden Tage marinierte der Oberleutnant mit den Fahnenträgern und einigen Unteroffizieren des 3. und 12. Regiments nach Befall. Am 18. Januar Vormittag fand die erhebende Feierlichkeit im prächtigen Spiegelsaal des Befallener Schloss statt. Die Fahnen und Standarten der im Paradies befindenden Truppen bildeten einen berühmten kriegerischen Schmuck, und zwischen diesen Symbolen militärischer Ehre standen die Deputationen der Regimenter, Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberger u. dergestalt hier, um anzuhören, daß das ganze deutsche Volk in ungetrübter Einmütigkeit Preußens König preisgabe, wenn er die Aufforderung von Bayerns König nachfahre und ihm zum Kaiser des ganzen weiten Weltallens, zum Schirmherren deutschen Reiches, zum Oberfeldherrn der einzigen deutschen Heere erlässt. Diese Erregung hatte wie alle Anwesenden, so auch Horn ergreift, als König Wilhelm sich vor der am 10. Januar verlassenen deutschen Fürsten und ihre Befreiter stellte und die Annahme der Kaiserkrone ausdrückte. In höchster Begeisterung schwante er mit ein, daß der Großherzog von Baden zunächste das erste Hoch auf den deutschen Kaiser" aufbrachte.

Dazu kehrte auch der Donner der schweren Geschüsse, der den Paradies durch eberne Wände mitzuhören schien, daß von nun an all ihr Ringen vergebens sei, daß deutsche Kaiserreich als erste Macht der Welt getreten wäre.

Es waren fast alle Anwesenden unvergleichliche Anzündidee. Beim Herausstreifen aus dem Schlosse meinte ein Kamerad zu Horn: "Schwere Kämpfe hat Kaiser Wilhelm durchgemacht müssen, bis er zu diesem Ziele gelangt ist. Nun aber hat er es erreicht und darf mit Befriedigung auf die Vergangenheit zurückblicken."

"Ja, das ist wahr." Die Gedanken legte Horn hinzu. "Auch ich lasse sagen, daß ich schwere Kämpfe hinter mir habe. Ebenso darf ich mich aber jetzt der festen Hoffnung hingeben, daß auch ich zu meinem Ziel gelangen werde."

Die in Versailles versammelten Deputationen der entlegenden Regimenter klieben am 18. Januar noch in dieser Stadt, um am nächsten Tag den Rückmarsch anzutreten. Nach einem exquiten Diner im Hotel du Réveillon begab sich Horn in die prächtigen Schlafkabinen, um das Spiel der rodelberühmten Wasserwerke zu sehen. Er durchwanderte wieder die unteren Säle des Schlosses, die mit Dekorationen und Urkunden belegt waren, um vielleicht einen Kameraden seines Bataillons zu finden. Mit einem Male sah ein Kameradier ihm nach und bat ihn im Namen eines Kameraden, an dessen Bett er jedoch vorbeigegangen war, wieder umzukehren und zu ihm zu kommen.

"Wer ist der Kameradier?"

"Kein Kameradier, sondern ein an der Macht erkannter gewesener Offizier der hier, Lieutenant Thorezat."

Auf diese Worte drehte sich Horn im Flu um, erkannte nunmehr seinen Freund und trat ebenfalls auf ihn zu.

"Du, lieber Gustav! O, wie leid ist es mir, Dich so zu sehen."

"Ich mache nicht viel. Ich acht bis zehn Tagen meint der Stabsarzt, sollte ich wieder Dienst thun. Ich habe bei diesen strengen Temperaturen mich gründlich verdorben. Es war nur unmöglich, wie im Süden die nötige Kühle zu produzieren. Damit hat man mich bisher gehoben. Lebendig lag Dir von Herzen gratulieren. Du sehr ja zu meiner größten Freude, daß auch das Eiserne Kreuz Deine Brust schmückt!"

"Das werde ich thun. Und Du könnten mir noch einen Gefallen erweisen."

"Mit Freuden."

"Schreibe Du Alles, was mich betrifft, oder noch besser, was mir beide angeht, in meinem Namen meiner Schwester. Ich werde sonst nicht fertig. Willst Du?"

"Ich blicke mit zusammenfassend Lächeln seinen Freund an. Und ob ich will! Schiß Alles genau erfahren."

Beide nahmen beraus von einander Grapen. Horn bog sich in sein Quartier und schrieb einen anhänglichen Brief an seine Eltern. Wenn er sich auch sehr betreute, möglichst in der Rolle als Befreiter eines Kameraden zu bleiben, so schickte doch mancher Tag ein, den sein Herr befürchtete, und um ein Schluß lautete die Unterschrift: "Kein Tag vergeht, an dem nicht meine Gedanken mit schwäbischen Wohlwollen nach Hause ziehen. Ihr Ludwig Horn."

Noch einmal folgte eine Zeit strömenden Dienstes. Der zweite Anfall der Paroxysmen trug die Schlacht beim Mont Valérien am 19. Januar herbei, daß die französische Hauptstadt auch nicht alle Hoffnungen, die Belagerung zu trennen, aufzugeben habe. Daraum wurden die Befehlshaber für die Vorposten wieder verschoben, auf beiden Seiten entstand abermals eine beständige Schiene; kurz man hätte meinen können, die Belagerung lange von neuem an.

Es war aber doch nur das letzte Assalder vor dem Geschützen des Lüdtes. Schon am 23. Januar begannen Verhandlungen wegen einer schalen Verschiebung von Paris.

Am 26. Januar Abends sagten General Roth und die Herren seines Stabes vergnügt im Schlosse Valence

und tranken vorzüglichen Bäuerler Wein, der mit einem Transport von Liebfrauen aus der Heimat angeliefert war. Ebenso herzte Überflug an Zigaretten, Three u. s. v. Die Feldpost hatte die ersten Zeichnungen, welche sich ein gezeigt mit dem Befreiungskrieg in der Heimat folgenden Ereignissen besaß, gehabt. Ein gemütliches Gespräch wurde im Kamin, und wer die fröhliche Gruppe von Offizieren sah, konnte sich gar nicht vorstellen, daß man innerhalb der Stadtmauern der französischen Hauptstadt so bald ausreichen, die Einwohner und das Land nicht zur Ruhe kommen zu lassen, um bei dieser Gelegenheit im Trüben zu fliehen und ihren Bericht zu suchen. Auch der aus den samoanischen Wahlen des letzten Jahres als gewählter Amtsinhaber bekannte Amerikaner Wood soll dort wieder sein Welen treiben und sogar in Bezeichnungen zu dem australischen Vertreter in Apia führen. Eine Wählertreue beschränkt sich aber nicht nur auf die Samoa-Inseln, sondern finden bedeutender Weise

Wie dem Hamb. Corp. aus Samos geschrieben wird, sind die Südländer dort nach wie vor recht unbeständig. Die feindlichen Parteien der Einwohner haben sich seit gelegentlich drohend gegenüber, und war die Anwendung der deutschen und englischen Friedenskriege und die Bevölkerung des deutschen und englischen Hauses haben es vermocht, daß in der letzten Zeit nicht wieder zu öffnen Kampfe und zu Blutvergießen gekommen ist, wenn auch zwischen die Bildungen und Dialekte auf den Plantagen ihren Fortgang nehmen und die Einwohner angebracht die von den drei Großmächten feierlich festgesetzte Neutralität verletzen. Beide finden die auf die Erhaltung des Friedens gerichtete Verhandlungen des deutschen und englischen Vertreters in Apia bei dem dortigen amerikanischen Consul, einem Herrn Mulligan, seine Unterstützung. Dieser befindet sich in den Händen einer in Samoa seit Jahren bestehenden elique politischer und gefährlicher Wenteure, die darauf ausgenutzt, die Einwohner und das Land nicht zur Ruhe kommen zu lassen, um bei dieser Gelegenheit im Trüben zu fliehen und ihren Bericht zu suchen. Auch der aus den samoanischen Wahlen des letzten Jahres als gewählter Amtsinhaber bekannte Amerikaner Wood soll dort wieder sein Welen treiben und sogar in Bezeichnungen zu dem australischen Vertreter in Apia führen. Eine Wählertreue beschränkt sich aber nicht nur auf die Samoa-Inseln, sondern finden bedeutender Weise

Wie dem Hamb. Corp. aus Samos geschrieben wird, sind die Südländer dort nach wie vor recht unbeständig. Die feindlichen Parteien der Einwohner haben sich seit gelegentlich drohend gegenüber, und war die Anwendung der deutschen und englischen Friedenskriege und die Bevölkerung des deutschen und englischen Hauses haben es vermocht, daß in der letzten Zeit nicht wieder zu öffnen Kampfe und zu Blutvergießen gekommen ist, wenn auch zwischen die Bildungen und Dialekte auf den Plantagen ihren Fortgang nehmen und die Einwohner angebracht die von den drei Großmächten feierlich festgesetzte Neutralität verletzen. Beide finden die auf die Erhaltung des Friedens gerichtete Verhandlungen des deutschen und englischen Vertreters in Apia bei dem dortigen amerikanischen Consul, einem Herrn Mulligan, seine Unterstützung. Dieser befindet sich in den Händen einer in Samoa seit Jahren bestehenden elique politischer und gefährlicher Wenteure, die darauf ausgenutzt, die Einwohner und das Land nicht zur Ruhe kommen zu lassen, um bei dieser Gelegenheit im Trüben zu fliehen und ihren Bericht zu suchen. Auch der aus den samoanischen Wahlen des letzten Jahres als gewählter Amtsinhaber bekannt

Die Einwohner und das Land nicht zur Ruhe kommen zu lassen, um bei dieser Gelegenheit im Trüben zu fliehen und ihren Bericht zu suchen. Auch der aus den samoanischen Wahlen des letzten Jahres als gewählter Amtsinhaber bekannt

Der General nahm den schriftlichen Befehl in Empfang und las ihn laut vor. Sein Zweck, um Witternacht war das große viertausend Monate dauernde Drama zu Ende.

"Jetzt, meine Herren, ein Glas auf das glückliche Ereignis und dann zu den Truppen, um ihnen folgt den Befehl mitgetheilt." So laut wie seit Langem nicht mehr klangen die Befehle des französischen Hauptmannes.

Gleich darauf ritt Horn zu den Vorposten. Wo er hinkam, lausste laum die Witternachtsstunde erwarten.

Gegen 10 Uhr Abends erschienen schon verschiedene Franzosen mit umgehängten Gewehren, traten ohne Scheu bis zu den deutschen Waffen heran und batzen um Broter oder andere Lebensmittel. Die bayrischen Soldaten gaben ihnen,